

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Die ersten Frühlingsboten

Müller, Bruno

1980

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-253458](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-253458)

Die für Kakteen wichtige Ruhezeit wird durch Reduzierung des Wasserstandes auf ein Minimum von wenigen Zentimetern und Absenken der Temperaturen eingeleitet. Die Trocken-Ruhe-Zeit gilt wie bei der Erdkultur in der Regel von Ende Oktober bis Anfang März.

Die epiphytischen Kakteengattungen, wie der bekannte Blattkaktus = *Epiphyllum (Phyllocactus)*, der Weihnachts- und Osterkaktus = *Zygocactus, Schlumbergera, Rhipsalidopsis*, der Peitschenkaktus = *Rhipsalis* sowie verwandte Gattungen lassen sich mit bestem Erfolg in Hydrokultur nehmen. Die unterschiedlichen Wachstums- und Ruhezeiten sind immer zu berücksichtigen.

Unter den „anderen Sukkulenten“ gibt es viele für diese Kulturmethode geeignete Arten, sofern man ihnen Licht, Wärme, Luft in ausreichendem Maße gewähren kann und den ihnen eigenen Lebensrhythmus im Wechsel zwischen Wachstums- und Ruhezeiten berücksichtigt.

Wie erfolgt die Umstellung der Pflanzen von Erd- auf Hydrokultur

Am besten ist es, die für Hydrokultur bestimmten Pflanzen von Anfang an zu ziehen. Stecklinge von Blattkakteen bewurzeln sich ohne Schwierigkeiten direkt auf Hydrosubstrat. Aussaaten sind im Hydroverfahren ebenfalls möglich. Sie erfolgen auf feinem, gewaschenem Bimskies in flachen Schalen.

Aber auch größere, noch nicht ausgewachsene Pflanzen lassen sich umgewöhnen. Dies erfolgt während der Wachstumsperiode. Dazu müssen als wichtigste Maßnahme die Wurzeln sorgfältig von allen anhaftenden Erdteilchen durch Auswaschen in lauwarmem Wasser gründlich befreit werden. Gründlich gereinigt sind die Wurzeln dann, wenn keine Wassertrübung mehr erfolgt. Eventuell verletzte Wurzeln müssen mit einem scharfen Messer entfernt werden. Es dürfen keine Humusteile ins Füllsubstrat gelangen, diese wären Fäulniserreger!

Das Einpflanzen erfolgt wie bei der Erdkultur so, daß die Wurzeln möglichst tief und gleichmäßig verteilt und keinesfalls geknickt in den Topf bzw. Kasten gebracht werden. Das Auffüllen mit Tongranulat, gewaschenem Bimskies, Ziegelbrocken, Basaltekies oder einem anderen mineralischen und sterilen Substrat geschieht vorsichtig von allen Seiten. Der

Pflanzenkörper darf nicht zu tief in das Füllmaterial gelangen, sondern soll mit dem Wurzelhals an der Oberfläche abschließen.

Bei größer werdenden Pflanzen wird gleich ein bis zum Boden des Gefäßes reichender Haltestab beigegeben. Für große Pflanzgefäße (Pflanzenwannen) gibt es Stab- oder Asthalter mit Bodenplatte.

Die Umstellung von Erd- auf Hydrokultur erfolgt bei allen dafür geeigneten Pflanzenarten in gleicher Weise.

Abschließend sei noch einmal besonders betont, daß Hydrokultur bei Kakteen und anderen Sukkulenten unter Berücksichtigung ihrer speziellen Ansprüche eine erfolgsversprechende Kulturmethode darstellt.

Kakteensortiment in den „Pflanzenschauhäuser (Haus 6)

BRUNO MÜLLER

Die ersten Frühlingsboten

1. **Christrose:** *Helleborus niger* heißt die schönste aller Christrosen-Arten mit ihren prächtigen weißen Blüten. Sie verdient eher als alle anderen diesen deutschen Namen, denn einige Rassen wie 'Altifolius' am Musik-Pavillon blühen tatsächlich schon um die Weihnachtszeit. 'Praecox' und 'Allerseelen' blühen sogar noch früher, während ssp. *macranthus* — die etwa am Gardasee und Luganer See beheimatet ist — erst mehr im Vorfrühling blüht (Weg zum Restaurant). Bis vor kurzem kannten wir nur Rassen und Auslesen, keine Hybriden von *Helleborus niger*; erstmals haben wir Pflanzen aus *Helleborus niger* x *H. corsicus* erhalten, auf die wir sehr neugierig sind.

2. **Winterlinge** (*Eranthis hyemalis*) scheinen uns genau so unentbehrlich wie Schneeglöckchen zu sein und erscheinen gleichzeitig mit ihnen im Spätwinter. Wo sie nicht durch Hacken gestört werden, vermögen sie sich durch Sämlinge auszubreiten. Sie sind ideal auch unter großen schattenden Bäumen, wie Buchen und Roßkastanien, unter denen im Sommer kaum mehr etwas gedeihen kann. Es gibt einen wundervollen großblütigen, goldenen Bastard (*Eranthis* x *tubergenii* 'Guinea Gold'), der sich nicht aussät; aber gut bestockt. Leider wird er z. Zt. nicht im Handel angeboten.

Christrose (*Helleborus niger* L.)

Winterling (*Eranthis hyemalis* (L.) Salisb.

Blaustern (*Scilla mischtschenkkoana* Grossh.
'Zwanenburg')

Krokus (*Crocus-Hybride*)

Narcissus cyclamineus DC. 'Bushtit'

Hundszahn (*Erythronium 'Pagoda'*)



Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis* L.
'S. Arnott')

Iris reticulata M. B. 'Blue Veil'

Plagiorhegma dubium Maxim.

Primula vulgaris Huds.

Anemone blanda Schott et Kotschy 'Radar'

Tulipa kaufmanniana Regel 'Orange Boy'



3. **Schneeglöckchen** (*Galanthus nivalis*) sind aus unseren Gärten seit vielen Jahrhunderten nicht wegzudenken. Neuerdings gibt es begeisternd schön großblütige Sorten, die man fast als „Schneeglocken“ bezeichnen möchte, wie die extrem frühe 'Atkinsii' und die abgebildete 'S. Arnott'. Sie sind zwar nicht billig, aber ebenso gartenwillig und bereiten von Jahr zu Jahr zu Jahrzehnt mehr Freude.

4. **Primula vulgaris**: die wilde Kissen-Primel, oft auch als *Primula acaulis* genannt, kommt sowohl in West-Europa wie auch in Südost-Europa oft in großen Mengen wild vor. Merkwürdigerweise ist sie in Deutschland selten wild zu finden. In Gärten und Anlagen ist sie aber unendlich dankbar mit einer Blütezeit von vielen Wochen, ja von zwei Monaten. Im Gegensatz zu den hochgezüchteten bunten Rassen vermag sie sich auch nahezu ohne Pflege Jahr und Jahrzehnte zu behaupten und durch Selbst-Aussaats weiter zu verbreiten.

5. **Blaustern** (*Scilla mischtschenkoana*): Vor etwa 60 Jahren hat die Fa. Tubergen in Haarlem eine der erfolgreichsten Einführungen an Blumenzwiebeln aus Nordwest-Persien betätigt. Seither haben sich die *Scilla tubergeniana* überall bewährt. Bedauerlicherweise sollen sie jetzt den schwer aussprechbaren neuen Namen tragen. Gegenüber der bekannten azurblauen *Scilla sibirica* erscheinen die blauweißen Blüten oft schon Ende Februar und im Verlaufe vieler Wochen erreichen die zunächst ganz niedrigen Blütenstiele ca. 20 cm Höhe. Sie blühen doppelt so lange wie *Crocus*-Arten und vermögen an unterschiedlichsten Standorten auf die Dauer zu gedeihen. Von Wühlmäusen werden sie wie alle *Scilla* nicht gefressen. Wir zeigen die Auslese 'Zwanenburg'.

6. **Krokus**: Der Garten-Vorfrühling ist ohne die bunten Krokus nicht vorstellbar. Die 'Großen gelben' sind steril, bestocken sich aber besonders stark. Daneben gibt es nicht nur die späten großblumigen Krokus in Farben von weiß über lila zum satten purpurviolett, sondern auch eine enorm große Anzahl von ganz frühen *Crocus*-Arten und -Sorten. *Crocus imperati* aus Süd-Italien mit innen lilapurpurnen, außen auf cremefarbigem Grund purpurviolett gestreiften Blüten (am Musik-Pavillon) beginnen schon im Januar zu blühen. Besonders viele Farben finden wir bei den Sorten *Crocus chrysanthus*, wie cremegelb und blaßblau, die wir sonst bei anderen Krokus nicht kennen. Krokus sind

ausgesprochene „Sonnen-Anbeter“, die sich bei schlechtem Wetter schließen.

7. **Iris reticulata 'Blue Veil'** im Gegensatz zu Krokus sind die Blüten der frühen Zwiebel-Iris auch bei schlechtem Wetter offen und erlebbar. Sie gehören zu den zauberhaftesten Blüten des Vorfrühlings. Wir finden bei ihnen auch reinblaue Farbtöne, die bei Gartenpflanzen so selten zu finden sind.

Iris histrioides 'Major' ist extrem früh, oft schon im Februar. Sie sind mit *Iris reticulata* gekreuzt worden und haben prachtvolle dauerhafte Sorten ergeben. Bei 'Blue Veil' kann man von einem Enzian-Blau sprechen. Die frühen *Iris* wollen sonnige, warme, im Sommer trockene Standorte im Garten.

8. **Anemone blanda 'Radar'**: Von den frühesten Anemonen ist *Anemone blanda* aus Griechenland und Kleinasien die variabelste. Neben blauen gibt es weiße, rosa und purpurne Sorten wie die gezeigte 'Radar'. Sie blühen reich und lange im März – April. Etwas später blüht die robuste *Anemone appennina* in blau, seltener in weiß.

9. **Narcissus cyclamineus 'Bushtit'**: Die kleine „Alpenveilchen-Narzisse“ (*Narcissus cyclamineus*) aus Spanien und Portugal schlägt ihren Perianth so stark zurück, daß man an die Blüten von *Cyclamen* denkt. Diese kleine Art blüht schon im Februar – März. Durch Kreuzungen mit „Osterglocken“ und anderen Narzissen sind wundervolle ganz frühe Garten-Narzissen entstanden, die besonders lange blühen und sich sehr bewährt haben. 'February Gold' ist inzwischen zu einer der bekanntesten Sorten überhaupt geworden, die im Palmengarten inzwischen in Massen gepflanzt worden ist. Von dem berühmten Züchter Grant Mitsch in Oregon haben wir wundervolle Neuheiten erhalten, von denen hier 'Bushtit' gezeigt wird.

10. **Hundszahn** (*Erythronium*): Die Hundszahn-Arten erinnern entfernt an Alpenveilchen, obwohl sie einer ganz anderen Familie angehören. Manche Arten haben apart gefleckte Blätter. Der Name bezieht sich auf das Aussehen der länglichen Zwiebeln. Hundszahn-Arten lieben halbschattige Standorte und humose Böden. *Erythronium dens-canis* sind etwa in Österreich wild zu finden. Es gibt köstliche Arten aus Nord-Amerika, die nicht alle genügend robust für unsere Gärten sind.

Absolut zuverlässig sind jedoch zwei Hybri-

den, die 'White Beauty' und 'Pagoda' heißen. Sie blühen im April bis Mai.

11. **Plagiorhegma dubium**: Diese früher *Jeffersonia dubia* genannte Waldstaude aus der Mandschurei ist eine Köstlichkeit, deren Verbreitung durch den schwer sprechbaren Namen sicher erschwert wird. Die entzückenden blaß lavendelblauen Blüten halten leider nicht lange. Die Blätter sind jedoch vom purpurnen Austrieb an für viele Wochen so besonders, daß sie als ein wesentlicher zusätzlicher Schmuck anzusehen sind. Der deutsche Name „Herzblattschale“ ist allerdings noch nicht populär.

12. **Tulipa kaufmanniana 'Orange Boy'**: Die früheste Tulpen-Klasse mit vielen Sorten sind Auslesen und Hybriden aus *Tulipa kaufmanniana*, die aus Turkestan zu uns gekommen ist. Zu diesen Auslesen gehört 'Orange Boy', die schon ab Mitte März prachtvoll orangefarbige Blüten entfaltet. Wir haben sie an der Südseite des Steingartens gepflanzt und beabsichtigen, von dieser „knappen“ Sorte mehr anzuschaffen.

Ein „Schlager“ ist die reinrote großblütige 'Showwinner', die etwa am Musik-Pavillon ab Mitte März in Blüte steht. Weitere Sorten haben hellgelbe bis goldgelbe Blüten, oft außen rötlich bis rot, manche mit blutrotem Ring. 'Hearts Delight' hat Blüten, die innen rosaweiß, außen rosarot sind, dazu noch von dem anderen Eltern-Teil (*Tulipa greigii*) apart dunkel gestreifte Blätter.

HELMUT CAROLUS

Canna — das Blumenrohr

Unter den Gewächsen, mit denen wir größere Gärten und Anlagen ausschmücken, könnte die *Canna* noch einen weit größeren Platz einnehmen, als das bis jetzt der Fall ist. Durch ihren starken Blätterwuchs, ihre Blühwilligkeit und die großen Blütenstände sind sie stets äußerst wirksam.

Die *Canna* gehört zur großen Klasse einkeimblättriger Pflanzen, und zwar zur Familie der *Cannaceae*. Sie besteht nur aus der einen Gattung *Canna*, in der man etwa 50 Arten unterscheidet. Interessant, daß bei den Blüten Kelch und Krone nur unscheinbare Hüllen darstellen, während die eigentliche Blume von 1 — 4 unfruchtbaren Staubblättern gebildet wird. Auch ist die Blüte völlig asymmetrisch geworden. Sogar das einzige frucht-

Canna-Indica-Hybride



bare Staubblatt und der Griffel haben die Gestalt eines Blumenblattes angenommen. Die großen kugeligen Samen entstehen in einer stacheligen Kapsel.

In Botanischen Gärten sieht man oft in Sumpf- becken *Canna flaccida* und *C. glauca*. Erstere stammt aus dem Südosten der USA, etwa von Nordkarolina bis Florida, die letztere aus Venezuela. Dort wachsen sie in Sümpfen und seichten Gewässern. Ebenso wird in tropischen Nutzpflanzenhäusern oft *C. edulis*, welche von den Antillen stammt, gezogen. Diese, auch in Indien, Australien und in den Tropen Amerikas angebaute Art liefert Knollen, welche wie die Kartoffel als Nahrungsmittel, sowie auch zur Gewinnung von Stärkemehl dienen.

Aber diese Arten sind für den Blumenfreund weniger wichtig, er interessiert sich vor allem für die im Garten verwendbaren Sorten. Was man dort sieht sind wirklich keine reinen Arten, sondern Züchtungen, welche aus *C. indica*, *C. coccinea*, *C. flaccida* und *C. glauca* entstanden sind und heute *Canna-Indica-Hybriden* genannt werden. Hierunter faßt man also alle Sorten der Garten-*Canna*